

Drei glänzend besprochene Bücher

Wer ist W. Prescott?

Berliner Börsenkurier: „Prescott, Nordamerikaner von Geburt, darf schlechtweg als einer der bedeutendsten Schriftsteller seines Kontinents angesprochen werden.“

Ostsee-Zeitung: „Prescott hat eine eminent epische Begabung.“

Urel Eggelbrecht in der „Literarischen Welt“: „Ein Klassiker der deskriptiven Geschichtsschreibung, der sich neben Ranke durchaus sehen lassen kann.“

Moderne Welt: „Einer der wenigen großen Schriftsteller, die Amerika hervorgebracht hat.“

Prager Presse: „Prescott möchte man mit Plutarch vergleichen — so plastisch und einprägsam sind seine Schilderungen, so anschaulich und wirkungsvoll ist seine Darstellung der Ereignisse und Personen.“

Neues Wiener Tagblatt: „... einer der größten Historiker.“

[Z] **W. PRESCOTT** [Z]
DIE EROBERUNG VON PERU

540 Seiten. 23 Tafeln. 1 Landkarte.

Ganzl. M. 10.—

Die Literarische Welt

Seine Gedankengänge sind blendend... Der, der sich nicht scheut, diese Schrift wie einen Traktat des Thomas von Aquino zu lesen, kann auf den 162 Seiten des Buches mehr finden, als in den dickleibigen Bänden wohlakkreditierter Kunstschwäger, nämlich Erkenntnisse über Gott und die Seele, wie sie seit den Tagen der Friedrich Schlegelschen Romantik noch niemals formuliert wurden.

[Z] **PARIS VON GÜTERSLOH** [Z]
(Träger des Fontane-Preises)

BEKENNTNISSE EINES MODERNEN MALERS

Brosch. M. 2.50, Ganzleinen M. 4.50

35%, Partie 11/10.

Vossische Zeitung, Berlin

In dieser „Weltanthologie des zwanzigsten Jahrhunderts“ hat sich der Übersetzer Joseph Kalmer die ungeheure Aufgabe gestellt, Wesentliches aus der lyrischen Produktion von 33 Völkern ins Deutsche zu übertragen. Schon das erschreckliche Maß an Sprachstudium, das diesem nahezu grotesken Unternehmen vorangegangen ist, verdient unsere Achtung; mehr noch verdient sie der zähe Wille des Übersetzers, tausend verschiedenen Versgefallen, Akzontitäten, tausend verschiedenen Erlebnisformen und Bekenntnissen nachzuspüren...

Was findet man in diesem Buche? Die wohlgeremte, symbolgesättigte Hirnlyrik Valèrys, viel Verschiedenartiges von Apollinaire: Dann ein wunderbar duftiges Pastell des Cocteau... Von den Italienern: Ein Nachtlied, einen erschütternden Gedanken im „Traum eines Schatten“ von Pascoli, lebensmüde Melancholie in Papinis „Opfer“ von Corrazzini Weinerliches, Banales und Kitsch; von Marinetti, dem Futuristen, ein Haßgedicht gegen die Sterne, von Bachellet ein paar einzigartige Zeilen an die schönen Frauen einer Stadt. Die Spanier: Ein herbstliches Schwermutgedicht von Unamuno, dann Jimenez mit Versen vom jubelnden Sieg über den Tod, Garcia Lorca mit einer reichlich albernen, volkstümlichen Ballade. Die Portugiesen: Viel Banales. Drei Zeilen des Pascoaes bleiben im Gedächtnis: „... Der ewige Schmerz hat in mir sein Nest gebaut, ich höre ihn singen.“

Die Russen: Einem kühlzärtlichen Liebesgedicht von Iwan Bunin folgt eine eindruckstarke lyrische Vision Pasternaks, eine sehr kraftvolle asiatische Drohung an das „hübsche Europa“ von Alexander Blok, von ihm auch eine Reihe ungeschöner, in ihrer Derbheit packender revolutionärer Fresken. Viel wundervoll Einfaches von den Tschechen: Srameks „Soldat im Felde“ — das ist noch empfundene, ehrliche, überzeugende Lyrik aus dem Volke...

Die Holländer: Ein unvergeßlich komischer, tiefgemeinter Reklamevers von Israel de Haan — eine scharfgezeichnete „Stadtvision“ von Dop Bles. Dann noch: Das Erlebnis „Hinrichtung“ von dem Dänen Kristensen, eine ergreifende Wahrheit „Totengebete“ von dem Schweden Lagerquist, eine Daumier-Szene „Schauspieler im Spiegel um Mitternacht“ von dem Engländer Joyce. Und anderes und anderes.

Glänzende Besprechungen
auch in anderen führenden Tagesblättern.

EUROPÄISCHE LYRIK DER GEGENWART 1900—1925

Nachdichtungen von Joseph Kalmer

[Z] Ganzleinen M. 7.50 [Z]

35%, Partie 11/10. Sonderprospekte gratis.

VERLAGS-ANSTALT DR. ZAHN & DR. DIAMANT / WIEN